



Johann Lutz 80 Jahre

In Grünsfeld, Ldkrs. Tauberbischofsheim, wo er seinen Lebensabend verbringt, vollendete Forstwart i. R. Johann Lutz am 27. Juli 1970 das 80. Lebensjahr.

Vilchband, sein Geburtsort, gehört zu den wenigen badischen Gemeinden rechts der Tauber, die geographisch noch zum fruchtbaren Ochsenfurter Gau zu rechnen sind. Das sind Großbauerdörfer, aber nicht jeder, der dort zur Welt kommt, ist ein Großbauernsohn. Johann Lutz jedenfalls war es nicht, und wo es um Hab und Gut ging, wo mit dem „Sach“ geprahlt wurde, da konnte er nicht mithalten. Mit dem Kopf aber nahm er es mit jedem auf, denn er hatte „Sinnenwitz“, das meint im Fränkischen, daß einer aufgeweckt ist und Wesentliches schnell erfaßt.

Mit 18 Jahren kam er als Arbeiter bei Grabhügeluntersuchungen und bei Grabungen an der Viereckschanze Bütthardt unter Anleitung des Würzburger Museumsdirektors Dr. Georg Hock mit der Archäologie in Berührung.

Als nach dem 1. Weltkrieg Prof. Dr. E. Wahle, Heidelberg, mit dem Aufbau einer archäologischen Denkmalpflege in Nordbaden beauftragt wurde, war ihm Johann Lutz für das Taubergebiet eine unersetzliche Hilfe. In dem verkehrsabgelegenen Taubergebiet, das damals nur unregelmäßig bereist werden konnte, hat Johann Lutz in fast 40jähriger Zusammenarbeit mit der staatlichen Denkmalpflege weitgehend selbständig Geländeforschung getrieben.

Wenn das Taubergebiet heute zu den besterforschten und fundreichsten Räumen des Regierungsbezirks Nordbaden gehört, so ist das weitgehend der selbstlosen und aufopfernden Tätigkeit von Johann Lutz zu verdanken.

Seinem entschlossenen und überzeugenden Auftreten und seiner Einsatzbereitschaft ist die Rettung so wichtiger Funde zu verdanken, wie es die völkerwanderungszeitlichen Adelsgräber von Gerlachsheim sind. Seit die Beschwerden des Alters seine Beweglichkeit einschränken, ist Johann Lutz mit der Sammlung von Sagen und Gedichten aus dem Volksmund und der Erforschung der geschichtlichen Vergangenheit seiner Heimat beschäftigt.

Materiellen Gewinn aus seiner Tätigkeit zu ziehen, hat Johann Lutz stets abgelehnt. Er hat sie immer als Ehrenamt aufgefaßt. Er ist deshalb Zeit seines Lebens ein armer Mann geblieben. Um so mehr schuldet ihm die Denkmalpflege Dank und Anerkennung für selbstlosen Einsatz im Dienst einer öffentlichen Aufgabe.

A. Dauber

Bundesverdienstkreuz für Josef Schneider

In einer schlichten Feierstunde überreichte Regierungspräsident Dr. Person unserem langjährigen Kreispfleger J. Schneider das Bundesverdienstkreuz am Bande. Diese Ehrung gilt einer über Jahrzehnte geleisteten ehrenamtlichen Tätigkeit im Dienste der Heimatforschung und besonders der archäologischen Denkmalpflege. Letztere verdankt J. Schneider viele wertvolle Entdeckungen und Beobachtungen im Gelände und in alter, nur schwer zugänglicher Literatur.

Noch heute ist J. Schneider unermüdlich bei Wind und Wetter draußen und beobachtet Erdaufschlüsse aller Art, legt bei der Fundbergung selbst Hand mit an und fungiert häufig als Hilfsfahrer, wenn der Dienstwagen nicht zur Verfügung steht.

Stets gut gelaunt und trotz seines Alters energiegeladen, versieht J. Schneider seinen Ehrendienst wie eh und je.

Die archäologische Denkmalpflege freut sich mit ihm über die Auszeichnung und hofft, mit dem Geehrten noch recht lange zusammenarbeiten zu können.

A. Eckerle

Anschrift der Geschäftsstelle des Förderkreises:

Stadtoberinspektor H. Banzhaf, 78 Freiburg i. Br., Emmendinger Straße 8

Die Bankkonten des Förderkreises:

Öffentliche Sparkasse Freiburg i. Br., Konto Nr. 226 5001

Gewerbe- und Volksbank Freiburg i. Br., Konto Nr. 7979

*Überweisen Sie bitte Ihre Beiträge und Spenden auf eines der Konten
des Förderkreises*

*Mitglieder des Förderkreises erhalten die „Badischen Fundberichte“ und
die „Sonderhefte der Badischen Fundberichte“ mit einem Preisnachlaß von
zehn Prozent. Bestellungen sind zu richten an das Staatliche Amt für
Ur- und Frühgeschichte, 78 Freiburg i. Br., Adelhauser Straße 33.*

Helpen Sie bitte mit bei der Mitgliederwerbung.